



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 43 03 877 A 1**

⑤① Int. Cl.⁵:
E 06 B 3/968

⑳ Aktenzeichen: P 43 03 877.8
㉔ Anmeldetag: 10. 2. 93
㉔ Offenlegungstag: 11. 8. 94

DE 43 03 877 A 1

㉔ Anmelder:
Schüco International KG, 33609 Bielefeld, DE

㉔ Vertreter:
Stracke, A., Dipl.-Ing.; Loesenbeck, K., Dipl.-Ing.,
Pat.-Anwälte, 33613 Bielefeld

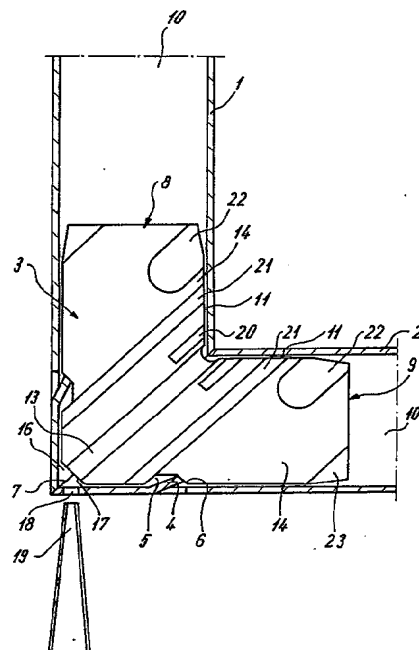
㉔ Erfinder:
Habicht, Siegfried, 4811 Leopoldshöhe, DE; Girus,
Manfred, 4811 Leopoldshöhe, DE

㉔ Eckverbindung auf Gehrung geschnittener Hohlprofile eines Rahmens für Fenster, Türen oder Fassaden

㉔ Nach der Herstellung der Rahmenecke und der mechanischen Festlegung der auf die Schenkel eines Eckverbinders (3) aufgeschobener Hohlprofile (1 und 2) wird in einen Verteilungskanal (16) mittels einer Presse durch eine Einspritzöffnung (18) Klebmasse eingespritzt, die gleichmäßig auf die Flankenflächen (14) des Eckverbinders verteilt werden soll.

Zur gleichmäßigen Verteilung der Klebmasse und zur Erreichung einer ausreichenden Verklebung unter Verwendung einer geringen Menge wird der Eckverbinder (3) im Bereich der Ecklinie bzw. der Gehrungsfuge (7) mit Nuten (13) ausgerüstet, die von den Flankenflächen (14) ausgehen und in den Verteilungskanal (16) einmünden. Zwischen den Flankenflächen (14) und den inneren Begrenzungsflächen der Hohlprofile (1, 2) sind Abstandsstücke (20, 21, 22, 23) vorgesehen, durch die die Höhe der Spalräume zwischen den genannten Teilen zur Aufnahme von Klebmasse bestimmt wird. Die Spalräume werden über die Nuten (13) mit Klebmasse gefüllt.

Der Eckverbinder (3) ist an der der Außenecke zugewandten Seite geschlossen und weist Schenkel mit U-förmigem Querschnitt auf, so daß seine Innenkammern zur Seite der Innenecke hin und am freien Stirnende der Schenkel geöffnet sind. Da die Innenseiten des Eckverbinders beim Einführen der Laschen (4) in die Ausnehmungen (5) des Eckverbinders und beim Aufpressen der Laschen auf eine Schrägfläche (6) gegen die zugeordneten Wandungen der Hohlprofile (1, 2) gepreßt werden, ist eine zusätzliche Abdichtung des ...

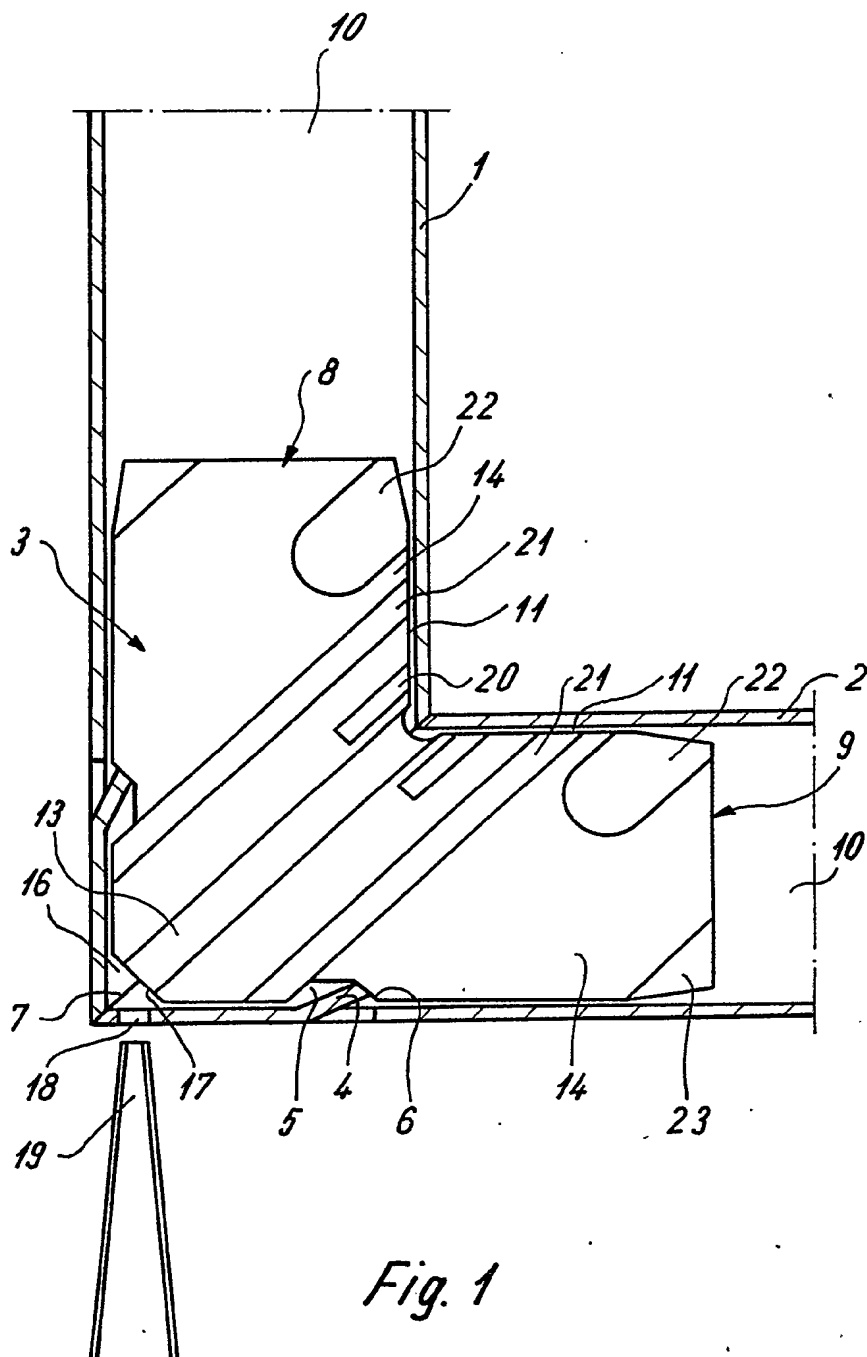


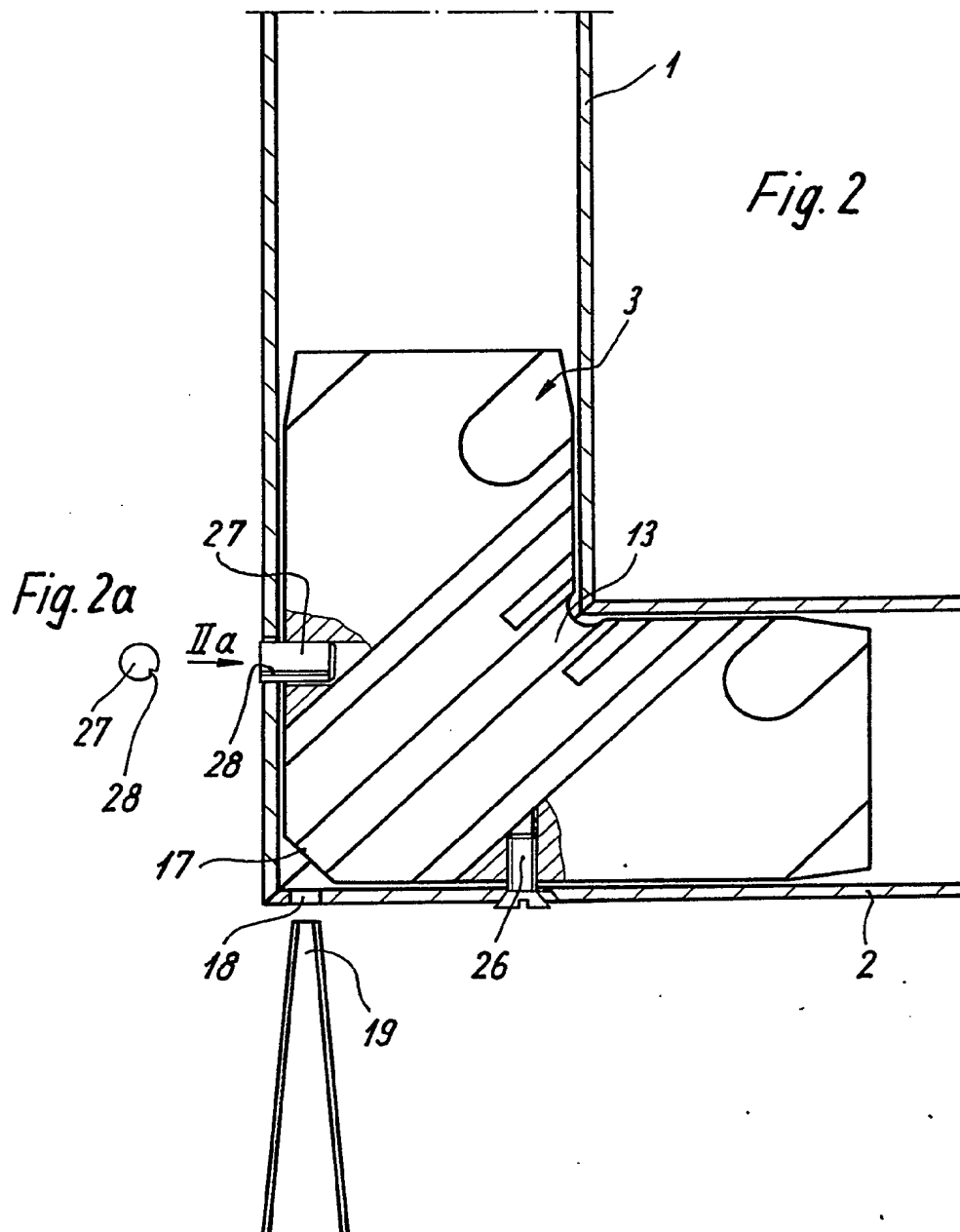
DE 43 03 877 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 06. 94 408 032/409

11/30





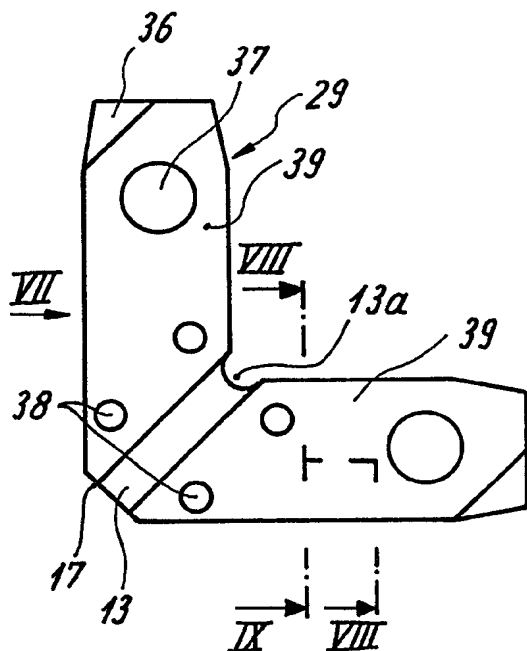


Fig. 6

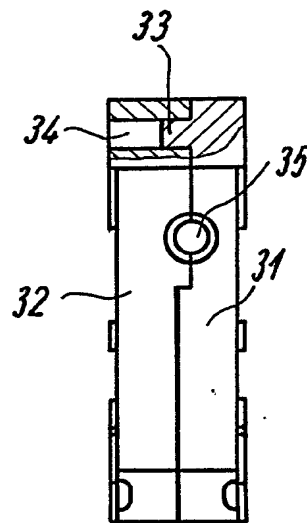


Fig. 7

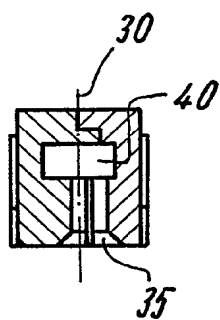


Fig. 8

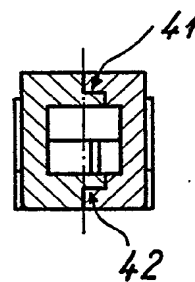
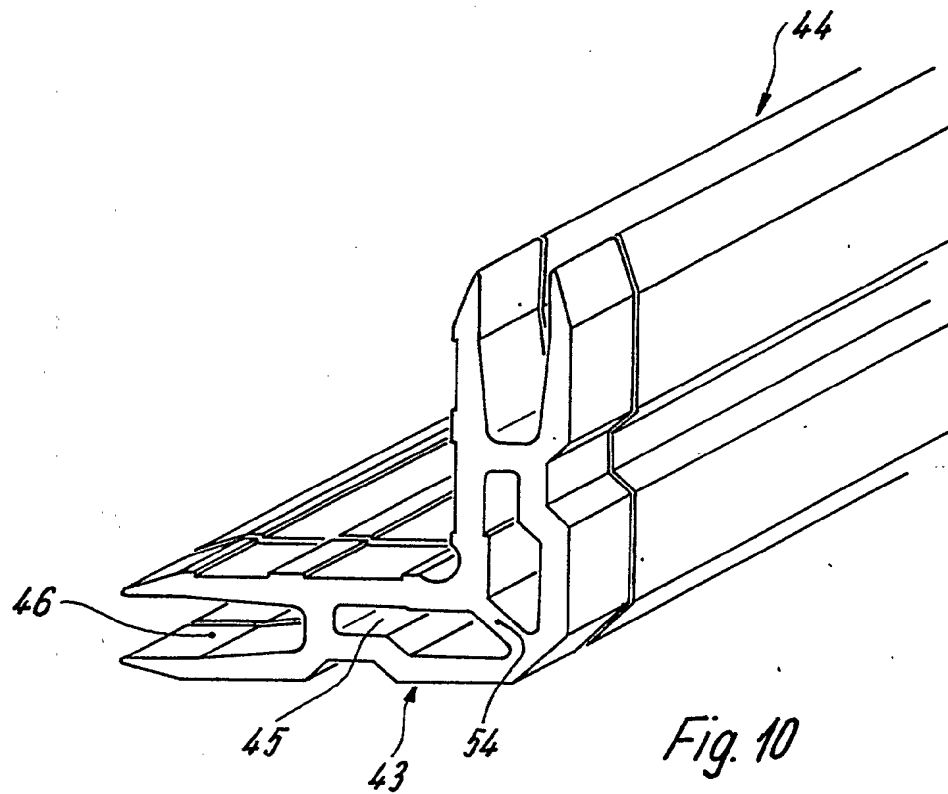
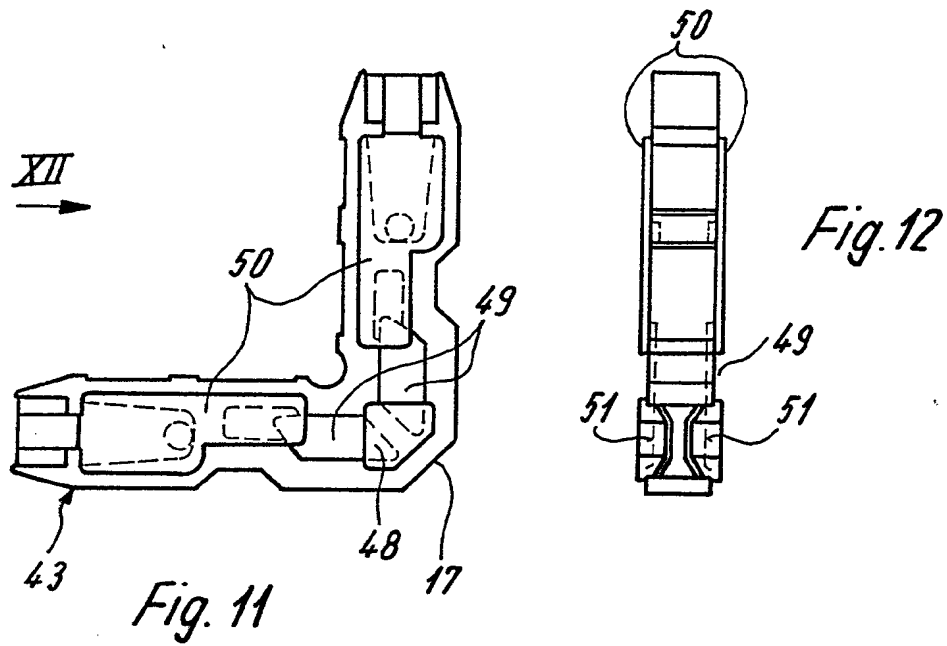
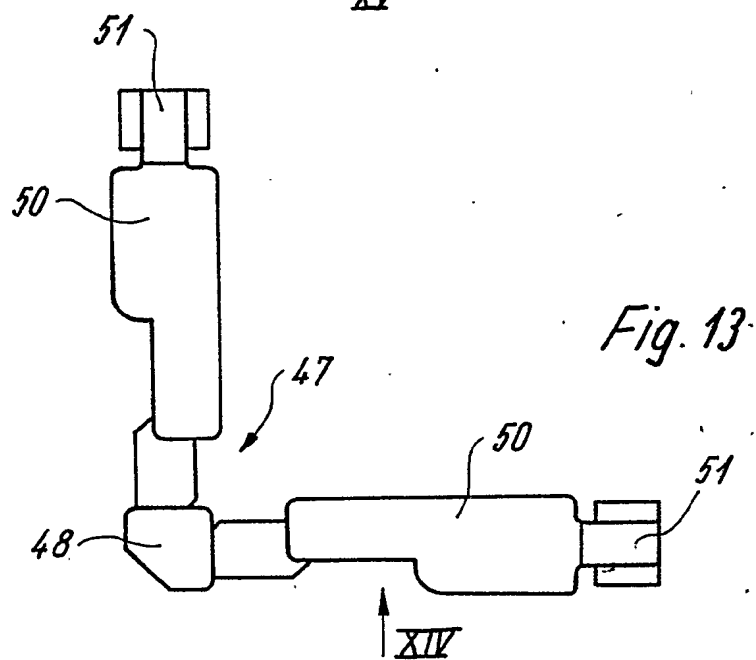
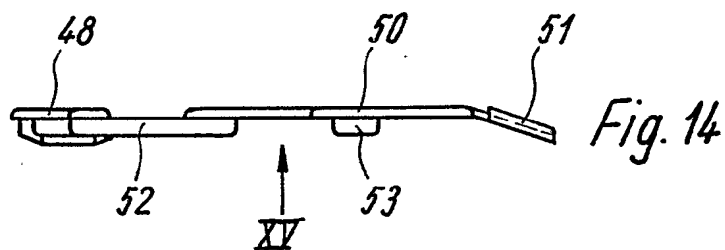
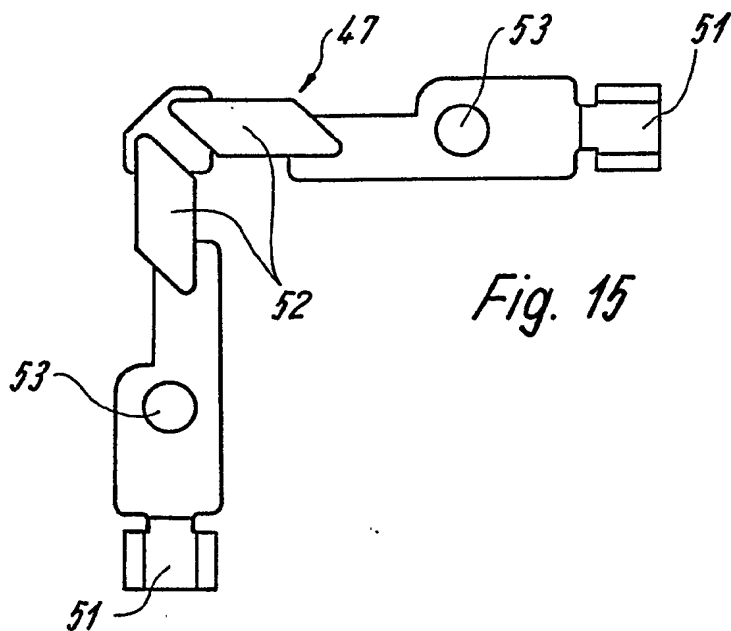


Fig. 9





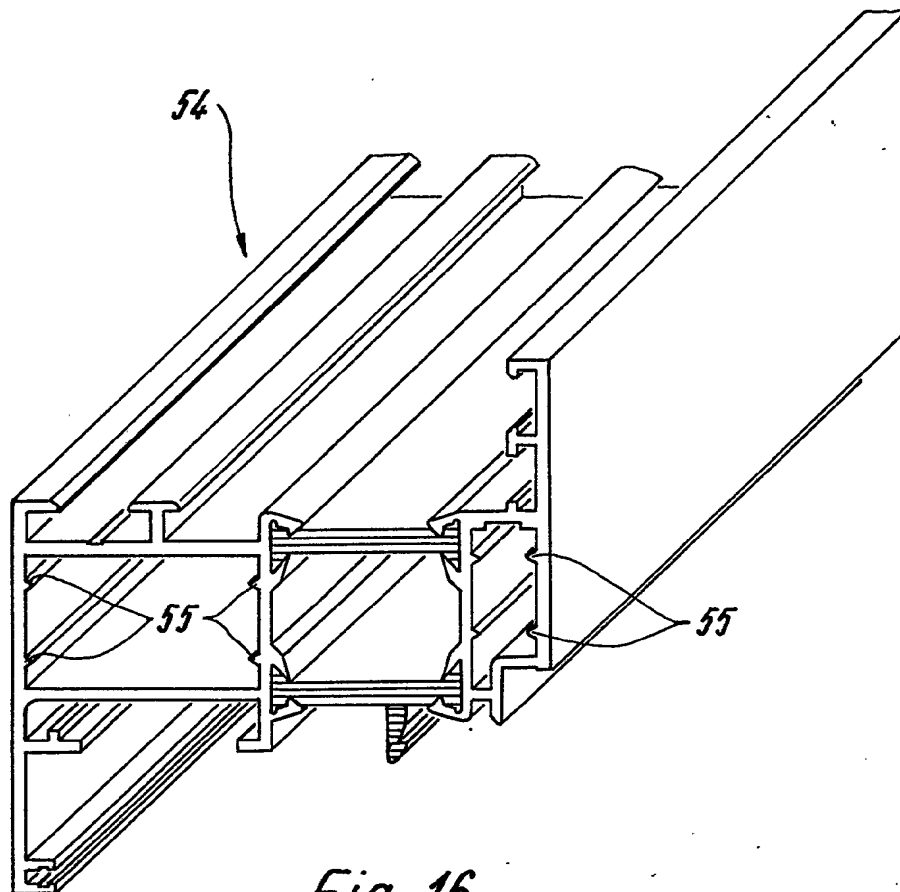


Fig. 16

Die Erfindung bezieht sich auf eine Eckverbindung auf Gehrung geschnittener Hohlprofile eines Rahmens für Fenster, Türen oder Fassaden, mit einem mit seinen Schenkeln in Innenkammern der Hohlprofile eingreifenden Eckverbinder, mit dem die Hohlprofile unter kraftschlüssiger Abstützung in der Gehrungsfuge durch in Aufnahmen des Eckverbinders einformbare, eintreibbare oder einschraubbare Befestigungsmittel verspannbar sind und Klebemasse zwischen den Innenflächen der Hohlprofile und dem Eckverbinder vorgesehen ist.

Bei der bisherigen Herstellung von Eckverbindungen im Metallbau wurden die Komponenten des Klebers in offenen Behältern gemischt und es wurde dann die entstandene Klebemasse mittels eines Spachtels in die nach außen offene Hohlkammer des Rahmenprofils eingespachtelt. Je nach der Viskosität des Klebers war ein gleichmäßiges Belegen aller umlaufenden Flächen der Hohlkammer nicht möglich, da es durch die Lage des Rahmenprofils auf einer Seite zu einem verstärkten Zusammenfluß der Klebermasse kam.

Nach dem Einspachteln des Klebers wurden dann die Eckverbinder in die mit Kleber belegte Hohlkammer eingeführt, wobei in aller Regel die Hauptmasse des Klebers als unwirksame Ansammlung weiter in den Hohlraum hineingeschoben wurde.

Eine gezielte Anordnung von Kleber an den wichtigsten Klebestellen mit einem Mindestmaß an Klebermenge war bei der bekannten Arbeitsweise nicht möglich. Hinzu kam beim Einspachteln des Klebers von Hand aus ein Ausfließen und Abtropfen von Klebermasse und ein Herausquellen von Klebermasse im Bereich der Gehrungsfuge der zu verbindenden Rahmenprofile. Hiermit verbunden war ein erhöhter Reinigungsaufwand.

Es ist ferner eine Eck- oder T-Verbindung bekannt (DE 25 00 937 A1), bei der die Profile im Stoßbereich durch eingesetzte Verbinder stabilisiert werden. Die Verbinder werden mit mechanischen Mitteln an die Profile gekoppelt, wobei die Dichtigkeit im Stoßbereich der zu verbindenden Profile durch eingespritztes Dichtungsmaterial verbessert wird.

Eine flächige Verteilung von Klebmassen zwischen den Verbindern und den Profilen ist bei diesen Verbindungen nicht verwirklicht.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Eckverbindung der eingangs genannten Art für den Einsatz von einspritzbaren Klebmassen so zu gestalten, daß die Klebemasse beim Einspritzen an einer Stelle der Eckverbindung in geeigneter Weise an die entsprechenden, für die Festigkeit wesentlichen Flächen geleitet wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Patentanspruches 1 in Verbindung mit den Merkmalen des Oberbegriffs gelöst.

Für die Verklebung zwischen dem Eckverbinder und den aufgeschobenen und festgespannten Rahmenprofilen wird nur eine geringe Klebemenge benötigt, da die Abmessungen der Spalträume zur Aufnahme der Klebemasse durch die erfindungsgemäße Gestaltung der Funktionsteile der Eckverbindung festgelegt und die Klebmassen daran gehindert werden, in andere Kammern im Verbindungsbereich einzudringen.

Im Vergleich mit den bekannten Spachtelverfahren wird bei der erfindungsgemäßen Eckverbindung mit einem Drittel bzw. mit einer halben Menge an Kleber eine

ausreichende Festigkeit in der Verklebung zwischen den Rahmenprofilen und dem Verbinder erzielt.

Neben der Verringerung der Klebemenge für das Erreichen eines guten Verklebungsergebnisses spielt bei der erfindungsgemäßen Eckverbindung auch die Sauberkeit während des Verklebens der Rahmenprofile mit dem Eckverbinder eine wichtige Rolle, da Nacharbeiten zum Entfernen von nach außen gedrungener Klebemasse entfallen.

Weitere Merkmale der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Ausführungsbeispiele der erfindungsgemäßen Eckverbindung sind in den Zeichnungen dargestellt und werden im folgenden beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 und 2 in den mechanischen Befestigungsmitteln abweichender Eckverbindungen auf Gehrung geschnittener Hohlprofile, teilweise im Schnitt,

Fig. 2a eine Ansicht in Richtung des Pfeiles IIa in Fig. 2,

Fig. 3 den in der Fig. 1 aufgezeigten Eckverbinder im Grundriß,

Fig. 4 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles IV in Fig. 3,

Fig. 5 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles V in Fig. 3,

Fig. 6 einen aus zwei winkelförmigen Teilen bestehenden Eckverbinder im Grundriß,

Fig. 7 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles VII in Fig. 6 mit einem geschnittenen Teilbereich,

Fig. 8 einen Schnitt nach Linie VIII-VIII in Fig. 6,

Fig. 9 einen Schnitt nach der Linie VIII-IX in Fig. 6,

Fig. 10 einen aus einem stranggepreßten Profil geschnittenen Eckverbinder mit dem zugeordneten stranggepreßten Profil in perspektivischer Darstellung,

Fig. 11 den Eckverbinder nach der Fig. 10 mit einer Abdeckung der Öffnungen an den Flankenseiten im Grundriß,

Fig. 12 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles XII in Fig. 11,

Fig. 13 den Abdeckungskörper für die Flankenseiten des Eckverbinders nach der Fig. 10 im Grundriß,

Fig. 14 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles XIV in Fig. 13,

Fig. 15 eine Ansicht in Richtung des Pfeiles XV in der Fig. 14,

Fig. 16 ein mit Abstandsstücken zur Bildung von Spalträumen versehenes Rahmenprofil in perspektivischer Darstellung.

Die Rahmenecke nach der Fig. 1 wird durch die auf Gehrung geschnittenen Profile 1 und 2 sowie durch einen Eckverbinder 3 gebildet, mit dem die Profile 1 und 2 durch ausgestanzte Laschen 4 verspannt werden. Diese Laschen stützen sich beim Einformen in Ausnehmungen 5 des Eckverbinders an Schrägflächen 6 ab und pressen die Profile 1 und 2 in der Gehrungsfuge 7 zusammen. Ferner werden die Schenkel 8 und 9 des Eckverbinders, die in Innenkammern 10 der Hohlprofile eingreifen, mit ihren Innenflächen 11 an die Innenfläche der Rahmenecke gedrückt.

Nach der mechanischen Verspannung der Profile 1 und 2 mit dem Eckverbinder 3 ist somit eine kraftschlüssige Verbindung zwischen den Profilen 1 und 2 in der Gehrungsfuge 7 und zwischen den Innenseiten 11 des Eckverbinders und den zugeordneten Flächen der Profile 1 und 2 gegeben.

Die Schenkel 8 und 9 des Eckverbinders 3 können somit zur Innenseite geöffnet sein, ohne daß in diesem Bereich Klebemasse von den Außenflächen des Eckverbinders 3 Flankenflächen des Eckverbinders 3 in den Innenraum der Schenkel 8 und 9 einfließen kann.

Die Schenkel 8 und 9 des Eckverbinders 3 sind U-förmig ausgebildet und an den freien Stirnseiten sowie an den Innenseiten geöffnet.

Der Eckverbinder 3 weist im Bereich der Ecklinie 12, die mit der Gehrungsfuge 7 fluchtet Nuten 13 auf, die von den Flankenflächen 14 ausgehen, wobei die Flankenflächen 14 Außenflächen des Eckverbinders 3 bilden, die parallel zur Längsmittlebene 15 des Eckverbinders verlaufen.

Die Nuten 13 stehen mit einem quer zur Längsmittlebene 15 verlaufenden Verteilungskanal 16 für eine einspritzbare Klebmasse in Verbindung, der sich über die Höhe des Eckverbinders 3 erstreckt und durch eine Abflachung 17 im Bereich der Spitze des Eckverbinders und durch die aufgeschobenen Profile 1 und 2 begrenzt wird. Benachbart der Gehrungsfuge 7 weist der Verteilungskanal 16 eine Einspritzöffnung 18 für die Klebmasse auf. In die Einspritzöffnung 18 kann eine angepaßte Spitze 19 einer Klebepresse schließend eingeführt werden.

Durch die Abflachung 17 des Eckverbinders wird in der Rahmenecke ein das Fließverhalten des Klebers begünstigende Verteilungskanal 16 geschaffen, durch den der eingespritzte Kleber in die beiden Nuten 13 eingeführt wird und von diesen Nuten aus auf die Flankenflächen 14 gelangt.

Die Flankenflächen 14 des Eckverbinders bilden mit den zugeordneten Innenflächen der Hohlprofile 1 und 2 Spalträume zur Aufnahme der Klebmasse, deren Höhe durch Abstandsstücke bestimmt ist.

Diese Abstandsstücke 20, 21, 22 und 23 sind in dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 1 und 2 und auch bei dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 6 bis 9 mit dem Verbinder einstückig und können eine beliebige geometrische Form haben.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel sind die Abstandsstücke 20 und 21 rippenförmig ausgebildet und verlaufen parallel zur Ecklinie 12, während die Abstandsstücke 22 und 23 Vorsprünge von Teilflächen der Flankenflächen darstellen und dreieckförmige bzw. ellipsenförmige Konturen besitzen.

In Abwandlung der aufgezeigten Ausführungen können die Abstandsstücke auch auf die Flankenflächen des Eckverbinders aufgesetzt sein und aus dem gleichen oder einem anderen Material als der Eckverbinder bestehen. Die aufgesetzten Abstandsstücke können durch ein Klebemittel mit dem Eckverbinder verbunden sein.

Die Höhe der Abstandsstücke bzw. die Höhe der Spalträume zur Aufnahme von Klebmasse ist so gewählt, daß die Klebmasse in den Spalträumen ausreichend fließen kann und daß die Klebmasse die für die Eckverbindung optimale Schichtdicke bildet, um die gewünschte Scherfestigkeit zu erreichen.

Durch die Anordnung des Verteilungskanals 16 und der Nuten 13 im Bereich der Gehrungsfuge 7 wird im Bereich der Gehrungsfuge eine größere Schichtdicke des ausgehärteten Klebers erreicht, der mit zunehmender Schichtdicke elastischer wird und so für eine zusätzliche Abdichtung der Eckverbindung sorgt.

Durch das Ausstanzen der Laschen 4 aus dem Material der Hohlprofile 1 und 2 und durch das Einführen dieser Laschen 4 in die Ausnehmungen 5 des Eckverbinders wird eine geringe Öffnung zum Profilinnenraum vorgenommen.

Die Abstandsstücke sind auf den Flankenflächen so angeordnet, daß erst nach dem Einpressen einer bestimmten Menge an Kleber und nach einer entsprechenden Verteilung auf den Flankenflächen ein Rückstau im

Bereich der Laschen 4 entsteht und ein wenig Klebmasse nach außen dringt. Hierdurch wird angezeigt, daß ein ausreichender Füllungsgrad an Kleber in der Eckverbindung vorhanden ist.

Aus der Fig. 5 ergibt sich, daß die Nut 13, die in der Ecklinie zwischen den Flankenflächen 14 zur Verteilung der Klebmasse vorgesehen ist, auch die Innenecke durchläuft und dort den Nutteil 13a bildet.

Im Bereich der Nut 13, 13a und der Abflachung 17 ist der Eckverbinder massiv ausgebildet, während die sich daran anschließenden Schenkel 8 und 9 Innenkammern 24, 25 aufweisen, die zur freien Stirnseite der Schenkel und zur Innenseite der Rahmenecke geöffnet sind.

Durch diese Innenkammern 24 und 25 wird das Gewicht des Eckverbinders herabgesetzt. An den Flankenflächen und an der Außenseite der Rahmenecke ist der Eckverbinder geschlossen.

Aus der Fig. 2 ergibt sich, daß anstelle der in die Hohlprofile 1 und 2 eingestanzten Laschen 4 zur Verspannung der Hohlprofile 1 und 2 mit dem Eckverbinder 3 auch eine Senkkopfschraube 26 oder ein Nagel 27 verwendet werden kann. Der Nagel 27 ist mit einer Kerbe 28 ausgerüstet. Zur Erzielung der Verspannung zwischen den auf die Eckverbinder geschobenen Hohlprofilen und dem Eckverbinder bzw. zur Erzielung der kraftschlüssigen Verbindung in der Gehrungsfuge ist ein Versatz zwischen der Gewindebohrung im Eckverbinder und der Aufnahmebohrung für den Schraubenkopf im Hohlprofil bzw. ein Versatz zwischen der Aufnahmebohrung für den Nagel 27 und der zugeordneten Bohrung in dem Hohlprofil vorgesehen. Hierdurch ergibt sich bei der Schraubverbindung ein Spalt für das Austreten von Kleber, durch den der ausreichende Füllungsgrad signalisiert wird. Bei der Nagelverbindung kann Kleber durch die Kerbe 29 austreten.

In den Fig. 6 bis 9 ist ein Eckverbinder 29 aufgezeigt, der in der Längsmittlebene 30 oder in einer Parallelebene dazu durchgehend geteilt ist. Die Verbinderteile 31 und 32 werden durch Zapfen 33 des einen Verbinderteils, die in Bohrungen 34 des anderen Verbinderteils eingreifen, formschlüssig miteinander verbunden.

Die Teilungsebene zwischen den Verbinderteilen 31 und 32 erstreckt sich durch Bohrungen 35, von denen jeweils eine im Bereich eines Schenkels vorgesehen ist und von der Außenseite des Eckverbinders ausgeht.

In diese Bohrungen 35 werden Bolzen zum Spreizen der Eckverbinderteile und zum Transport der Hohlprofile in Richtung auf die Gehrungsfuge eingetrieben, so daß einerseits die Abstandsstücke 36, 37, 38, die an den Flankenflächen 39 vorgesehen sind, zur Anlage an den Innenflächen der aufgeschobenen Profile kommen und andererseits die Profile in der Gehrungsfuge aufeinandergepreßt werden.

Im Bereich der Ecklinie des Verbinders sind ebenfalls wie beim Eckverbinder nach den Fig. 1 und 2 von den Flankenflächen 39 ausgehende Nuten 13 vorgesehen, die an der Außenseite der Rahmenecke in einen Verteilungskanal für die Klebmasse einmünden, der von einer Abflachung 17 im Eckbereich des Eckverbinders begrenzt wird. In der Innenecke des Eckverbinders werden die Nuten 13 durch die Nut 13a fortgesetzt.

Der Eckverbinder weist im Bereich der Schenkel Innenkammern 40 auf, in die von außen keine Klebmasse eindringen kann, da diese Innenkammern durch Labyrinthdichtungen 41, 42 abgedichtet sind, die durch einander überlappende Teil gestufter Flächen der Verbinderteile 31, 32 gebildet werden.

In der Fig. 10 ist ein Eckverbinder 43 in perspektivi-

scher Darstellung aufgezeigt, der aus einem Strangpreßprofil 44 geschnitten wird.

Dieser Eckverbinder weist Hohlkammern 45, 46 auf, durch die das Gewicht des Eckverbinders herabgesetzt wird. Diese Hohlkammern sind zu den Flankenflächen bzw. zusätzlich zu den stirnseitigen freien Enden des Eckverbinders geöffnet, so daß der Eckverbinder in dieser Form nicht in der Rahmenecke verwendet werden kann, da nach dem mechanischen Festlegen der auf die Verbinderschenkel geschobenen Hohlprofile das Einbringen von Klebmasse in die Rahmenecke dazu führen würde, daß die Klebmasse in die Hohlkammern 45 und 46 abfließen würde.

Um ein Abfließen der Klebmasse in die Hohlkammern zu unterbinden, wird bei dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 11 bis 15 auf die Flankenflächen jeweils ein winkelförmiger Abdeckkörper 47 gesetzt, der die Nuten und Rinnen für die Klebmasse begrenzt und Abstandsstücke aufweist, die die Höhe der Spalräume zur Aufnahme der Klebmasse festlegen. Der Eckverbinder 43 weist ebenfalls anstelle einer Spitze eine Abflachung 17 auf, die mit den auf die Verbinderschenkel aufgeschobenen Hohlprofilen den Verteilungskanal für die eingespritzte Klebmasse begrenzt.

Der Abdeckkörper 47 weist an der der Abflachung 17 zugewandten Seite ein dreieckförmiges Abstandsstück 48, das Strömungskanäle 49 zusammen mit weiteren Abstandsstücken 50 begrenzt.

An den freien Enden ist der Abdeckkörper 47 mit federnden Zungen 51 ausgerüstet, die vom Abdeckkörper schräg nach unten verlaufen und in die Hohlkammern 46 des Eckverbinders eingreifen.

An der Unterseite weist der Abdeckkörper Anforderungen 52 und 53 auf, die in die Hohlkammern 45 und 46 eingreifen. Durch diese Anformungen 52, 53 und Zungen 51 wird der Abdeckkörper 47 an dem Eckverbinder 43 fixiert.

Während bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel jeder Flankenseite des Eckverbinders 43 ein Abdeckkörper 47 zugeordnet ist, besteht auch die Möglichkeit, die Abdeckung der Öffnungen der Hohlkammern zur Flankenseite hin mit mehreren Abdeckkörpern vorzunehmen.

Bei dem Eckverbinder 43 ist im Bereich der Ecklinie ein Steg 54 vorgesehen.

Während bei den bisher beschriebenen Ausführungsbeispielen die Abstandsstücke zur Bestimmung der Höhe der Spalräume zur Aufnahme von Klebmasse einstückig mit dem Eckverbinder oder mit dem Verbinder durch einen Kleber o. dgl. verbunden waren, besteht auch die Möglichkeit, die in der Fig. 16 aufgezeigt ist, die Hohlprofile 54 mit Abstandsstücken 55 zu versehen, die mit einer Flankenfläche des Eckverbinders den jeweiligen Spaltraum zur Aufnahme von Klebmasse begrenzen.

Bezugszeichenliste

- 1 Profil
- 2 Profil
- 3 Eckverbinder
- 4 Lasche
- 5 Ausnehmung
- 6 Schrägfläche
- 7 Gehrungsfuge
- 8 Schenkel
- 9 Schenkel
- 10 Innenkammer

- 11 Innenfläche
- 12 Ecklinie
- 13 Nut, 13a Nutteil
- 14 Flankenfläche
- 15 Längsmittlebene
- 16 Verteilungskanal
- 17 Abflachung
- 18 Einspritzöffnung
- 19 Spitze
- 20 Abstandsstück
- 21 Abstandsstück
- 22 Abstandsstück
- 23 Abstandsstück
- 24 Innenkammer
- 25 Innenkammer
- 26 Senkkopfschraube
- 27 Nagel
- 28 Kerbe
- 29 Eckverbinder
- 30 Längsmittlebene
- 31 Verbinderteil
- 32 Verbinderteil
- 33 Zapfen
- 34 Bohrung
- 35 Bohrung
- 36 Abstandsstück
- 37 Abstandsstück
- 38 Abstandsstück
- 39 Flankenfläche
- 40 Innenkammer
- 41 Labyrinthdichtung
- 42 Labyrinthdichtung
- 43 Eckverbinder
- 44 Strangpreßprofil
- 45 Hohlkammer
- 46 Hohlkammer
- 47 Abdeckkörper
- 48 Abstandsstück
- 49 Strömungskanal
- 50 Abstandsstück
- 51 Zunge
- 52 Anformung
- 53 Anformung
- 54 Hohlprofil
- 55 Abstandsstück

Patentansprüche

1. Eckverbindung auf Gehrung geschnittener Hohlprofile eines Rahmens für Fenster, Türen oder Fassaden mit einem mit seinen Schenkeln in Innenkammern der Hohlprofile eingreifenden Eckverbinder, mit dem die Hohlprofile unter kraftschlüssiger Abstützung in der Gehrungsfuge durch in Aufnahmen des Eckverbinders einformbarer eintreibbare oder einschraubbare Befestigungsmittel verspannbar sind und Klebmasse zwischen den Innenflächen der Hohlprofile und dem Eckverbinder vorgesehen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Eckverbinder (3, 29, 43) im Bereich oder benachbart der Ecklinie (12) bzw. der Gehrungsfuge (7) von den parallel zu seiner Längsmittlebene (15, 30) verlaufenden Flankenflächen (14, 39) ausgehende Nuten (13, 49) aufweist, die mit einem quer zur Längsmittlebene (15, 30) verlaufenden Verteilungskanal (16) für eine einspritzbare Klebmasse in Verbindung stehen, der sich über die Höhe des Eckverbinders erstreckt und durch eine Abflachung (17) im Bereich der äu-

Beren Ecke des Eckverbinders und durch die aufgeschobenen Hohlprofile (1, 2) begrenzt wird und zwischen den Flankenflächen und den inneren Begrenzungsflächen der Hohlprofile durch Abstandsstücke (20, 21, 22, 23; 36, 37, 38; 48, 50; 55) bestimmte Spalträume zur Aufnahme von Klebmasse vorgesehen sind, die über die Nuten (13) mit Klebmasse befüllbar sind.

2. Eckverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einspritzöffnung (18) der Klebmasse in der Nähe der Gehrungsfuge (7) vorgesehen ist und in den Verteilungskanal (16) einmündet.

3. Eckverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Abstandsstücke mit dem Eckverbinder oder mit den Hohlprofilen einstückig oder auf den Eckverbinder oder auf die Hohlprofile aufgesetzt sind.

4. Eckverbindung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Abstandsstücke (20, 21, 22, 23; 36, 37, 38) als Vorsprünge von Teilflächen der Flankenflächen oder als Rippen ausgebildet sind.

5. Eckverbindung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die mit dem Eckverbinder einstückigen, rippenförmigen Abstandsstücke (20, 21) parallel zur mit der Gehrungsfuge fluchtenden Ecklinie des Eckverbinders sich erstrecken.

6. Eckverbindung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die mit den U-Profilen (54) einstückigen Abstandsstücke (55) als in Längsrichtung der Hohlprofile sich erstreckende Rippen ausgebildet sind.

7. Eckverbindung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Abstandsstücke aus dem gleichen oder aus einem anderen Material als der Eckverbinder gefertigt und an dem Eckverbinder durch ein Klebemittel befestigt sind.

8. Eckverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die in der Ecklinie zwischen den Flankenflächen vorgesehene Nut (13) zur Verteilung der Klebmasse auch die Innenecke des Eckverbinders durchläuft.

9. Eckverbindung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Schenkel (8, 9) des Eckverbinders (3) U-förmig ausgebildet und an den freien Stirnseiten und an den Innenseiten geöffnet sind.

10. Eckverbindung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Spannmittel für die Hohlprofile Öffnungen zum Austritt von Klebmasse nach außen nach dem Erreichen eines ausreichenden Füllungsgrades bilden oder freigeben.

11. Eckverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Eckverbinder in der Längsmittlebene (30) oder in einer Parallelebene dazu durchgehend geteilt ist und die Verbinderteile (31, 32) durch sich durch die Teilungsebene erstreckende Zapfen (33) des einen Verbinderteils (31), die in Bohrungen (34) des anderen Verbinderteils (32) eingreifen, formschlüssig miteinander verbunden sind.

12. Eckverbindung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß zur Teilungsebene verlaufende, mit Klebmasse belegbare Außenflächen des Eckverbinders gegenüber den Innenkammern (40) durch eine durch gestufte Flächen gebildete Labyrinthdichtung (41, 42) abgedichtet sind.

13. Eckverbindung nach Anspruch 1, dadurch ge-

kennzeichnet, daß der Eckverbinder (43) mindestens zwei Hohlkammern (45, 46) aufweist, die an den parallel zu der Längsmittlebene verlaufenden Flankenseiten und ggf. an den freien Stirnenden der Verbinderschenkel geöffnet, die Öffnungen an den Flankenseiten abgedeckt sind und die Abdeckkörper (47) die Nuten und Rinnen für die Führung der Klebmasse und die Abstandsstücke (48, 50) aufweisen.

14. Eckverbindung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Eckverbinder (43) aus einem Strangpreßprofil (44) geschnitten ist.

15. Eckverbindung nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Abdeckkörper (47) an der Unterseite mit Anformungen (52, 43) versehen ist, und an den freien Enden Zungen (51) aufweist, die in die Hohlkammern (45, 46) eingreifen.

Hierzu 7 Seite(n) Zeichnungen
